



### Wasser- und Dauerwellen...

spielen im heutigen Modebild eine gar wichtige Rolle.

Wichtig für den guten Ausfall der Welle ist die Beschaffenheit des Haares.

Düftig und locker, schmiegsam und leicht freierfähig, aber auch unvergleichlich haltbarer in den Wellen macht das Haar

**Sebalds Haarinktur**

seit 80 Jahren bewährt.



## Fahrräder Kleinkrafträder Anhänger

**EXPRESSWERKE**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
GEGR. 1882 NEUMARKT/OPF.



## FÜR DIE ZEIT DER NOT ERSTES GEBOT: Krankenversicherung!

Über 1/2 Million Versicherte  
schenkten uns ihr Vertrauen.  
Wir beraten auch Sie gerne!

## Vereinigte Krankenversicherungs-A.G.

Generaldirektion · Abt. West  
MÜNCHEN, Leopoldstraße 4

Germain-des-Prés. Jean Paul Sartre hat diesem Platz mit den zwanzig Kneipen den Namen gegeben.

Jeden Tag taucht der Philosoph und Dichter dort auf, trinkt seinen Martini im Stehen und verschwindet wieder. Man sagt, er habe immer ein Rendezvous. „Ein Rendezvous mit sich selbst, von dem er nicht weiß, wo es ist“, meinen die Kneippers. Er ist der Star von Saint-Germain-des-Prés.

Der ehemalige Lehrer mit der dicken Hornbrille hat eine unwiderstehliche Abneigung gegen die jungen Literaten, die in Sartrouville viel Wind vor der Hoffür machen. Er sagt von ihnen, sie seien quasi die Taxi-Boys des Existenzialismus.

Die aber huldigen dem Wahlspruch: „Erst von sich reden machen. Etwas bleibt schon davon hängen. Ein Bild in „Life“ ist mehr wert als der Prix Goncourt“ (Frankreichs höchster Literaturpreis).

Wer abends nach Sartrouville kommt, lernt die jungen Leute unweigerlich kennen. Sie führen große Reden, noch ehe sie ein Werk angefangen haben. Sie tun sich hervor, wenn die wirklichen Schriftsteller und Philosophen längst im Bett oder hinter dem Schreibtisch ihren eigenen Gedanken nachgehen.

Da ist Alexandre Astruc. Er lebt das Leben großer Männer. Zur Zeit lebt er Lenin, dem er den Spitzbart schon ganz vortrefflich abgesehen hat. Seit zwei Jahren arbeitet Astruc an einem 16-mm-Film. 1950 soll die Premiere sein.

Boris Vian lebt und stirbt für den Jazz. Er pfeift ununterbrochen St.-Luis-Blues, in der Badewanne und den Bistros, den kleinen Ecklokalen.

Michel Re ist der Enkel Marschall Galliénis, der 1914 Paris erfolgreich gegen die Deutschen verteidigte. Michel hat keine militärischen Ambitionen, er will zur Bühne

Albert Camus, der etwas zerstreute Dichterkollege Sartres, hat sich von Saint-Germain-des-Prés zurückgezogen. Er hatte es nicht gern, daß man ihm freundschaftlich auf die Schulter klopfte und „he Albert“ rief. „Das tun besonders die, die von meinen Werken keine Ahnung haben“, meint er entrüstet.

Camus ist über den Boul' Mich' (Boulevard St. Michel) geflüchtet. Jetzt trinkt er „chez Moune“ seinen Punsch. Dabei spielt er Karten mit den einfachen Leuten des Viertels, und sie sagen „Monsieur Albert“ zu ihm.

## ARTISTIK

### Zweimal Camilla

#### Schatten der Vergangenheit

Hans Zimmer, Chef der Camilla Mayer-Schau, ist empört. Der Zugspitzlauf seiner Truppe (s. Spiegel Nr. 25/48) war weniger aufregend als das Hamburger Gastspiel. Es begann mit Verboten der Polizei und dem Todessturz des 18jährigen Harry Grundke bei der Motorradfahrt auf dem Stahlseil. Das Finale wird ein Prozeß sein. In Hamburg ist die „echte“ Camilla Mayer aufgetaucht.

Die junge blonde Frau, die seit mehreren Jahren in Hamburg wohnt, verheiratet und Mutter von zwei Jungen, sagt, daß Zimmer kein Recht habe, seine Truppe Camilla Mayer-Schau zu nennen. Auch nicht im Andenken an die 1940 in der Berliner Deutschland-Halle abgestürzte Artistin.

Denn die weltberühmte Camilla Mayer hieß eigentlich Charlotte Witte. Camilla Mayer war lediglich der Name, unter dem sie auftrat. Es gibt nur eine standesamtlich registrierte Camilla Mayer. Die junge blonde Frau in Hamburg.

Der Prozeß wird einen ganzen Roman aufrollen. Beide Parteien haben ihre eigene Lesart von dem Kampf um den berühmten Namen.

Die Lesart der lebenden Camilla ist die: Ihr Vater ist Camilio Mayer. Er hat einen Namen in der Sparte Hochseil-Artisten. 45 Jahre ist der gebürtige Elsässer beim Bau, seit seinem 14. Jahr. Er war in aller Welt zu Haus.

In Florenz wurde seine Tochter Camilla geboren. Die Mutter stammt aus Hamburg. Auch Camilla ging aufs Seil, schon als Kind. Sie war 12 Jahre, als die Truppe des Vaters 1934 in Stettin gastierte.

Immer sah dort die 15jährige Tochter eines Stettiner Klempnermeisters den Vorführungen zu. Sie verfiel der Artistik. Camilio Mayer nahm das talentierte Mädchen in seine Truppe auf. Es war Charlotte Witte.

Charlotte Wittes Spezialität wurde die Arbeit am 50 m hohen Stahlmast. Weil sie so gut war, hat Camilio seinen jungen Star unter dem Namen der eigenen Tochter Camilla auftreten lassen, meint die „echte“ Camilla. Der Name Camilla Mayer war für die Mastarbeit gewissermaßen der Firmenname geworden.



Seiltänze um einen Namen  
Die geborene Mayer

Der Name der „falschen“ Camilla glänzte am internationalen Artistenhimmel. Die „echte“ Camilla blieb im Schatten der berühmten Namensschwester.

1940 kam das Ende einer artistischen Laufbahn: Charlotte-Camilla Mayer lag nach zerschmetterndem Absturz tot am Boden.

Die „echte“ Camilla mußte zum Arbeitsdienst. Später wurde sie dienstverpflichtet, heiratete und lebte bei ihrer Mutter in Hamburg. Nun wollen sie und ihr Vater, der jetzt im Rheinland ist, den „Firmennamen“ Camilla Mayer wiederhaben.

Hans Zimmer seinerseits zieht schweres Geschütz auf gegen die „echte“ Camilla und ihren Vater. Er hat drei seiner male-  
rischen Briefbogen vollgeschrieben, auf deren Kopf eine zarte Tänzerin auf einem von zwei Tauben gehaltenen Seil balanciert. Der Inhalt des Briefes ist nicht taubenzahm. Zimmer hat seinem Herzen in einer „Erklärung“ an die Hamburger Presse Luft gemacht.

Camilla Mayer faßt die drei Briefbogen mit spitzen Fingern an und überfliegt sie nur. Sie lacht verächtlich. Schmutzige Wäsche, meint sie. Darüber muß der Richter entscheiden.

In seiner Erklärung sagt Zimmer, er sei in der Nazi-Zeit als politisch verfolgter Journalist bei der Dorf - Arena Camilio Mayer untergekrochen. Zuerst als Arbeiter, später als Geschäftsführer. 1939 habe er Camilla-Charlotte, den „gottbegnadeten“ Star der Truppe, im Frankfurter Schumann-Theater der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Lehr- und Wanderjahre mit Camilio Mayer waren ein reines Martyrium, meint Zimmer, geschäftlich und menschlich. Camilio habe Charlotte-Camilla bis zu ihrem Tode drangsaliert. Zimmer habe helfen wollen und es nicht gekonnt. Er sei abhängig von Camilio und politisches Freiwild gewesen. 1940 habe er sich von Camilio getrennt.

Etwas später sei Camilio verhaftet worden, es habe da schmutzige Dinge gegeben, sagt Hans Zimmer, das heißt: er nennt sie weniger umschrieben, sondern deutlich bei Namen. Nach einem Prozeß, in dem ein Aufgebot von Lehrmädchen im Zeugenstand erschienen sei, sei Camilio 1941 in Stettin zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Es wurde, so heißt es in Zimmers Erklärung weiter, ein Vertrag unterzeichnet. Hans Zimmer sollte die Truppe weiterführen. Im Andenken an die „kleine Abgestürzte“ nannte er die Truppe nach Camilla Mayer.

Nach dem Kriege trat Camilio Mayer in der Ost-Zone mit einer „Camilio-Mayer-Stratosphären-Schau“ auf. Er begann gegen Zimmer zu „schießen“. Es ging um den Namen Camilla Mayer.

Die „Mayererei“ wurde ihm lästig, sagt Zimmer. Im Juli dieses Jahres erklärte er sich bereit, den Namen Mayer am 30. September 1949 abzulegen. Nicht früher. Bis dahin soll nämlich der Spielfilm fertig sein, den er um das Schicksal der abgestürzten Camilla dreht. In diesem Film kommt nur Camilla vor, ohne Nachnamen.

Die „echte“ Camilla wartet darauf, daß die Hamburger Richter ihr recht geben. Sie hat sich inzwischen ein Drahtseil besorgt. Nach 10 Jahren Pause will sie wieder Artistin sein. Vom früheren Flakhochbunker auf dem Hamburger Heiligengeistfeld will sie eine „Genickfahrt“ zum Zirkus Althof antreten. Als Camilla Mayer. Sie will ihren Namen wieder allein für sich haben.

Krankheiten und Epidemien sein Steckpferd, besonders die Grippe und die spinale Kinderlähmung.

Als die spanische Grippe in Oberösterreich viele Todesopfer forderte, grub er alte Quecksilberrezepte aus. Er bemerkte, daß Quecksilber, in Salbenform auf die Haut gestrichen, vor allem bei Kinderlähmung gewisse Besserungen bewirkt.

Im Laufe einer 26jährigen Forschungsarbeit verbessert er das Präparat durch Zusatz von Jod und einem Schwefelkatalysator. Er nennt das Präparat „Antiviral 1001“ und überläßt es einigen befreundeten Aerzten zur Untersuchung und Anwendung.



In der Freizeit Großvater: Dr. Zingerle Antiviral 1001 und 1001 Märchen

Dr. Niti, Chefarzt einer Kinderklinik in Bruck an der Mur (Steiermark), schreibt im Juli 1948 einen Brief an Dr. Zingerle: „Ich habe im ersten Halbjahr 1948 500 Kinder, die an spinaler Kinderlähmung erkrankten, mit Antiviral 1001 behandelt. Alle 500 wurden geheilt. Die Kinderlähmung hat damit aufgehört, für Aerzte und Patienten ein Schrecken zu sein.“

Ähnliche Briefe kommen von vielen Seiten. Insgesamt liegen ärztliche Bestätigungen über rund 1000 Heilungen vor.

Zingerle bittet die Universität Innsbruck, sein Mittel in klinischen Großversuchen auszuprobieren. Innsbruck lehnt ab. Dr. Zingerle sagt: weil sie im Augenblick selbst mit der Herstellung eines Präparates gegen die Kinderlähmung beschäftigt sind.

Zingerle wendet sich, weil er helfen will, an die Presse. In vier kleineren österreichischen und italienischen Zeitungen erscheinen kurze Zehn-Zeilen-Meldungen. Die vielen Anfragen von Aerzten, die ihn daraufhin erreichen, verweist er der Objektivität halber an Innsbruck, wo er seine Untersuchungsergebnisse schriftlich niedergelegt hat.

Die Universitäten in Innsbruck und Graz sowie das österreichische Gesundheitsministerium in Wien antworten auf sämtliche Anfragen. Sie schreiben: „Antiviral ist falsch und völlig wirkungslos“, und Zingerle wird vor den Dekan der medizinischen Fakultät in Innsbruck zitiert.

Zingerle verweist auf die vielen ärztlich bestätigten Erfolgsmeldungen. Man verspricht schließlich, ihn bei jedem zukünftigen Fall von Kinderlähmung zu be-



Jetzt auch wieder für Sie!

**KUPFERBERG**  
GOLD Die gute Laune selbst

## Kampf den Schmerzen!

10000fach hat sich der von Ärzten, Universitäten und Krankenhäusern glänzend begutachtete

**HALA Langwellen-Strahlapparat**

im Kampf gegen quälende Schmerzen bei allen rheum. Leiden, Schiäs, Bronchitis, Erkältungen, Gallen-, Leber-, Nieren- und Stoffwechsel-Leiden etc. bewährt.

Druckschriften kostenlos

**HALA Gen.-Vertreter K. Ohrdoff**  
HANNOVER, Am Schiffgraben 20



## AUKTIONSHAUS

HERBERT NATTENHEIMER

vereidigter und öffentlich bestellter  
Auktionator und Taxator

SPEZIAL-JUWELEN-  
AUKTIONEN

\*  
KUNST-AUKTIONEN

\*  
Versteigerungsaufträge  
werden täglich entgegengenommen

\*  
HAMBURG 13, MITTELWEG 166a  
RUF 44 34 15



Rascher an's Ziel

Durch steuerbegünstigtes  
Bausparen zum Eigenheim.  
Prospekt kostenlos.  
Bausparkasse

**SdF Wüstenrot**  
in Ludwigsburg/Würt.

## MEDIZIN

### Ja in München, Nein in Wien

Viele Briefe für Dr. Zingerle

Dr. med. Thomas Zingerle in Wörgel, Tirol, ist ein ausgesprochener medizinischer Querkopf. Der 56jährige, praktischer und Zahnarzt, pfeift auf eine Reihe der heute gültigen medizinischen Theorien. Seit der großen Epidemie von spanischer Grippe vor 26 Jahren sind infektiöse